

**Den arbeitenden Menschen
eine Stimme geben!**

Genug gekuschelt

**Der Faymann-Gusenbauer-Kurs der permanenten
Zugeständnisse an die ÖVP kann uns nur weiter
ins Verderben führen. Deshalb rufen wir – linke
SJ- und SP- und GewerkschaftsaktivistInnen – für
den 11. Oktober zu einer bundesweiten Konfe-
renz der SP-Linken auf. Mach mit!**



Die Große Koalition ist tot. Am 28. September wird der Nationalrat neu gewählt. Die ÖVP wollte die Koalition mit der SPÖ ohnedies nie. Es ging ihr von Anfang an nur darum, in der Regierung die Sozialdemokratie zu entzaubern und zu schwächen. Das ist ihr leider mit großer Mithilfe des SPÖ-Regierungsteams auch gelungen. Jetzt will sie Neuwahlen – und ist nur daran interessiert, wieder eine rein bürgerliche Regierung unter ihrer Führung zu bilden.

Was will die ÖVP?

Die ÖVP ist die Partei der Wirtschaft und der Reichen. Und das wird uns eine ÖVP-geführte Regierung schmerzhaft spüren lassen. Schon in den letzten Monaten hat sie gezeigt, wofür sie steht und wessen Interessen sie vertritt:

- Pensionsautomatik, d.h. arbeiten bis zum Umfallen
- Steuergeschenke für die Reichen, für Privatstiftungen und Konzerne
- Freie Bahn für Mieterhöhungen
- Die Privatisierung der ÖBB, was massive Verschlechterungen im öffentlichen Verkehr bringen wird
- Eine harte Linie in der Asylpolitik, wofür die neue Innenministerin Fekter ein Garant ist
- Ein Europa des Kapitals, mit einer Arbeitszeitrichtlinie, die eine 65-Stundenwoche bringen soll, das das

Streikrecht einschränkt, in dem das Gesundheitssystem liberalisiert wird und das zu einer Festung ausgebaut wird, die MigrantInnen zu rechtlosen LohnsklavInnen macht.

Schluss mit dem Kuschelkurs

Die SPÖ-Spitze um Werner Faymann sagt, sie habe aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und will keine großen Wahlversprechen mehr abgeben, die sie nicht halten könne. Sie hofft auf „vernünftige“ Kräfte in der ÖVP, die es aber nicht gibt oder zumindest nichts zu reden haben. Sie glaubt, dass sie dann wieder in die Regierung darf, wenn sie sich jetzt entgegenkommend zeigt. Diese Politik ist Wasser auf die Mühlen der ÖVP, die sich als einzige Kraft mit einer Zukunftsperspektive darstellen kann, und der rechten FPÖ, die dem vorhandenen Unmut einen Ausdruck gibt. Mit diesem Kuschelkurs lässt die SPÖ-Führung die Lohnabhängigen allein im Regen stehen.

Wir haben keine andere Wahl

Die ÖVP will am 28. September eine Richtungsentscheidung auf Jahre. Sie will ein Mandat dafür, dass sie nachher der Bevölkerung eine Politik der Opfer und der sozialen Einschnitte auferlegen kann. Mit einer ausreichenden bürgerlichen Mehrheit droht eine Angriffswelle, die wir noch nicht gesehen haben. Dies gilt es an

der Wahlurne zu verhindern. Solange es keine großen sozialen Bewegungen und Klassenkämpfe gibt, kann bei dieser Wahl nur ein möglichst starkes Abschneiden der SPÖ – Faymanns gemäßigtem Auftreten zum Trotz – die Bürgerlichen in ihrer Angriffslust einbremsen.

Die zentrale Frage ist: Wie kann die ArbeiterInnenbewegung wieder kampffähig werden, um die drohenden Verschlechterungen abwehren, um ihren Lebensstandard verteidigen zu können? Verlassen können sich die ArbeitnehmerInnen nur auf sich selbst. Sie haben schon lange keine wirkliche Vertretung, keine Stimme, kein Sprachrohr mehr. Das muss sich ändern.

Für ein sozialistisches Programm

Was wir brauchen, ist ein rotes Programm, das konsequent die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertritt:

- Umverteilung des Reichtums von oben nach unten!
- Abschaffung der Privatstiftungen und progressive Besteuerung der Vermögens- und KapitalbesitzerInnen!
- Nein zu weiteren Privatisierungen: Gesundheitsversorgung, Pensionssystem, AUA, Bahn, Post, Telekom,



Der Mann im Hintergrund
 Werner Faymann war das
 Mastermind einer Koalition,
 die niemand wollte

Energieversorgungsunternehmen in öffentlicher Hand und unter der demokratischen Kontrolle der Beschäftigten und der LeistungsnutzerInnen!

• Für eine Sozialoffensive: Abschaffung der Studiengebühren! Ausbau des öffentlichen Bildungs-, Gesundheits- und Pflegesystems! Wohnen muss wieder leistbar werden!

• Schluss mit der Politik der Reallohnverluste! Zur Sicherung unserer Kaufkraft brauchen wir eine gleitende Lohnskala, d.h. die Kollektivverträge müssen die automatische Erhöhung der Löhne gleichlaufend mit den Preissteigerungen bei den Produkten des täglichen Gebrauchs garantieren. Für einen Warenkorb, der die tatsächliche Lebensrealität der Lohnabhängigen widerspiegelt und die Grundlage für die Lohnverhandlungen bildet.

• Keine Koalition mit der ÖVP oder anderen bürgerlichen Parteien! Für eine SPÖ-Minderheitsregierung mit sozialistischem Programm.

• Für kämpferische und demokratische Gewerkschaften statt sozialpartnerschaftlichem Kuschelkurs!

28.9. SPÖ wählen

Bürgerblock verhindern

11.10. Konferenz der Linken

Für sozialistischen Kurswechsel kämpfen

Linz, 10-18h (der genaue Ort wird noch bekannt gegeben)